

Katia Tchemberdji

- Biographie -

Katia Tchemberdji wurde am 6. Mai 1960 in Moskau geboren. Als Siebenjährige wurde sie bereits in die Zentrale Schule für Musik des Moskauer Konservatoriums aufgenommen, an welchem sie 1978 ihre Studien in den Fächern Komposition, Musiktheorie und Klavier fortführte. Ihre wichtigsten Lehrer waren die Professoren Nikolai Korndorf, Juri Cholopow und Sergej Balassanjan.

1984 legte Katia Tchemberdji sämtliche Examina mit Auszeichnung ab. Ihre Diplome in Komposition und Musiktheorie befähigen sie zum Erteilen von Unterricht in sämtlichen theoretischen Fächern sowie Komposition und Klavier. Von 1984 bis 1990 unterrichtete sie an der Gnessin-Musikhochschule in Moskau. 1986 wurde Katia Tchemberdji in den Komponistenverband der Sowjetunion aufgenommen.

Seit 1990 lebt und arbeitet sie in Berlin. Als Komponistin und Pianistin gleichermaßen gefragt, erhielt Katia Tchemberdji zahlreiche Einladungen zu internationalen Kammermusikfestivals, u.a. zum Kammermusikfestival in Kuhmo, Finnland (1988-1993), dem Komponistinnen-Festival in Kassel (1990), nach Arjeplog, Schweden (1991), und Heidelberg (1991 und 1994). Sie war zu Gast bei den Berliner Festwochen (1991), der Musik-Biennale Berlin (1993), den Tagen für Neue Musik, Zürich (1992), den Lerchenborg Musiktagen, Dänemark (1994), dem Festival Sacro Art in Loccum (1995, 1997), dem Festival „Russische Moderne“ in Ulm (1996), bei den Internationalen Oleg-Kagan-Musikfesten in Kreuth (1996 und 1999) und den „Cortona-Wochen“ in Italien (1997 und 1998). Darüber hinaus unternahm sie in den letzten Jahren ausgedehnte Konzertreisen durch ganz Europa als Begleiterin der Cellistin Natalia Gutman. In den Jahren 1996-2002 hat Katia Tchemberdji mehrere Rundfunkaufnahmen mit Klavierwerken von Bartók, Prokofjew, Glinka, Medtner u.a. für DeutschlandRadio gemacht sowie zahlreiche Klavierabende gegeben.

Katia Tchemberdji hat zahlreiche Kompositionsaufträge von namhaften Musikern und Veranstaltern erhalten. Ihr überwiegend kammermusikalisches Schaffen erlebte sehr beachtete Aufführungen u.a. in Tokio, New York, London, Salzburg, Zürich, Berlin und Moskau. Die Uraufführung ihrer Kantate „Cantus controversus“ für Sopran, Bariton, Männerchor, Kammerorchester und Schlagzeugensemble (nach den Psalmen 76 und 77 und Texten von Albert Einstein) am 2. Juli 1997 in der Klosterkirche Loccum war ein überwältigender Erfolg – ebenso die Uraufführung ihrer Kammeroper „Max und Moritz“ (nach Wilhelm Busch) am 8. Oktober 1999 in Stadthagen.

Im April 2001 entstanden beim Deutschlandfunk in Köln Aufnahmen für eine Rundfunksendung und eine CD (col legno) mit den Werken „Lerchenborg-Trio“, Klarinettensonate, „Tag und Nacht“, „Atem und Puls“ und „Widmung“. Im August 2001 war Katia Tchemberdji Composer-in-residence beim Internationalen Kammermusikurs der Thüringischen Sommerakademie in Böhlen. Im Rahmen des Beethoven-Kongresses an der Hochschule der Künste Berlin im Oktober 2001 war Tchemberdji, begleitet von der Kammer-symphonie Berlin unter der Leitung von Jürgen Bruns, als Solistin im Klavierkonzert d-moll op. 37 von Louise Adolpha Le Beau zu hören.

Im Jahr 2002 folgten mit Tchemberdji als Pianistin Rundfunkaufnahmen für SWR 2 mit Bohuslav Martinůs „Sinfonietta giocosa“ und Richard Strauss' „Der Bürger als Edelmann“. Außerdem spielte sie mit dem jungen Cellisten Sebastian Klinger für dessen Debut-CD (Ars Musici-Primavera FMF AMP 5107-2) Robert Schumanns Adagio und Allegro op. 70 ein. Seit 2002 widmet sich Katia Tchemberdji auch vermehrt dem Spiel auf Hammer- und Tafelklavieren und gibt Konzerte auf historischen Instrumenten der Sammlung der „Stiftung Lebensfarben“ im Gutspark Neu-Kladow. Im Auftrag dieser Stiftung entstand ein Werk mit dem Titel „Zeitreise“ für historische Tasteninstrumente und

Synthesizer. Zu Alfred Schnittkes Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 erstellte Katia Tchemberdji den Klavierauszug (SIKORSKI 1995).

In jüngster Zeit entwickelte Tchemberdji interessante und innovative Methoden des Kompositionsunterrichts für Kinder. Zwei ihrer Schüler erhielten bereits Förderpreise (18. Kompositionswettbewerb „Jeunesse musicale“). Im musiktheoretischen und praktischen Elementarunterricht (Klavier) entwickelte sie ein patentiertes „Tastenlineal“, das kleinen Kindern (ab 3-4 Jahren) Tonstrukturen (Akkorde, Intervalle, Melodien, Dur- und Moll-Tonleitern, Zwölftonreihen) im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ macht. Im Jahr 2003 trat Tchemberdji eine Lehrstelle für Komposition für Kinder und Jugendliche an der Neuköllner „Paul-Hindemith-Musikschule“ an.

Im Jahr 2005 wurde Tchemberdji mit dem Preis des internationalen Wettbewerbs der „musica femina“ ausgezeichnet. Im gleichen Jahr führte sie zum dritten Mal einen Kompositionsworkshop am Berliner Lessing-Gymnasium durch – Ihren Kompositionsschülern erkannte man wiederholt die ersten Preise beim Wettbewerb „Jugend komponiert“ zu.